

machen wir diesen Unterschied auch nicht. Natürlich werden wir damit auch nicht jeden hintersten und letzten Winkel des Globus ausleuchten, aber wenn Sie unser ganzes internationales Geflecht, das auch ständig wächst, betrachten, stellen Sie fest, dass dieser Swiss Finish kaum zu rechtfertigen ist. Ich bitte Sie namens der Kommission, die dies mit 15 zu 10 Stimmen empfiehlt, auf die Vorlage nicht einzutreten.

Le président (Rossini Stéphane, président): Nous votons sur la proposition d'entrée en matière de la minorité Leutenegger Oberholzer. La majorité de la commission propose de ne pas entrer en matière.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 15.048/12 485)

Für Eintreten ... 56 Stimmen

Dagegen ... 126 Stimmen

(0 Enthaltungen)

14.022

Nachrichtendienstgesetz Loi sur le renseignement

Différences – Divergences

Nationalrat/Conseil national 16.03.15 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 17.03.15 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 11.06.15 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 17.06.15 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 07.09.15 (Différences – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 14.09.15 (Différences – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 22.09.15 (Différences – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 25.09.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

Ständerat/Conseil des Etats 25.09.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nachrichtendienstgesetz Loi sur le renseignement

Art. 36 Abs. 1, 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 36 al. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Borer Roland F. (V, SO), für die Kommission: Es geht um die zwei letzten Differenzen bei Artikel 36 des Nachrichtendienstgesetzes. In diesem Artikel wird das Eindringen in Computernetze im Ausland geregelt.

Bei Absatz 1 schliesst sich die nationalrätliche Kommission dem Ständerat an und verzichtet auf eine mögliche Delegation der Kompetenzen und überlässt die Entscheide abschliessend dem Bundesrat.

Auch bei Absatz 2 schliesst sich die Kommission dem Ständerat an. Die letzte Variante des Ständerates, wie sie uns nun vorliegt, ist ein Kompromiss, der der ursprünglichen Variante des Bundesrates sehr nahe kommt. Zuhanden der Materialien möchte ich im Namen der Kommission hier festhalten, dass es sich bei den Bewilligungen gemäss Absatz 2, die wir hier definieren, um generelle fallbezogene Grundsatzbewilligungen handelt. Es muss also nicht für jede einzelne Aktion innerhalb einer Gesamtoperation, die der Nachrichtendienst plant und durchführt, jeweils eine Bewilligung eingeholt werden.

Ich bitte Sie im Namen der Kommission, den Beschlüssen des Ständerates zuzustimmen.

Hiltbold Hugues (RL, GE), pour la commission: La Commission de la politique de sécurité a examiné les dernières di-

vergences subsistant avec le Conseil des Etats lors de sa séance du 16 septembre dernier.

A l'article 36, deux divergences portent sur la question de savoir qui, in fine, décide de s'introduire dans des systèmes et réseaux informatiques étrangers. La commission, unanime, a décidé de se rallier à la position du Conseil des Etats qui propose de confier cette tâche exclusivement au Conseil fédéral avec compétence décisionnelle du chef du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports et préavis du chef du Département fédéral des affaires étrangères et du chef du Département fédéral de justice et police.

Sans être plus long, je vous invite, au nom de la commission unanime, à gommer ces deux dernières divergences et à vous rallier à la décision du Conseil des Etats.

Maurer Ueli, Bundesrat: Ich bitte Sie, bei Artikel 36 Ihrer Kommission zu folgen und damit die Differenzen auszuräumen.

In Absatz 1 haben Sie jetzt die ursprüngliche Formulierung des Bundesrates übernommen. Damit sind wir selbstverständlich einverstanden. Damit ist auch festgehalten, dass es der Bundesrat ist, der in solchen Fällen die Bewilligung geben muss. Damit ist eine politische Behörde eingebunden, wenn es um das Eindringen in Computersysteme geht, um Angriffe gegen Schweizer Infrastrukturen zu verhindern.

In Absatz 2 geht der Kompromiss dahin, dass nicht der Nachrichtendienst als Organisation die Kompetenz und die Möglichkeit hat, in Systeme einzudringen. Der Entwurf des Bundesrates ging dahin, dass die Chefin oder der Chef des VBS in heiklen Fällen die Bewilligung geben muss. Jetzt ist die Lösung so, dass immer, nicht nur in heiklen Fällen, die Chefin oder der Chef des VBS nach Anhörung des EJPD und des EDA die Bewilligung geben muss. Das würde dann auch heissen, wie es vom Kommissionssprecher ausgeführt wurde, dass die Chefin oder der Chef des VBS in einem solchen Fall – ich denke z. B. an eine Entführung – nicht für jedes einzelne System eine Bewilligung gibt, sondern eine fallbezogene Grundsatzbewilligung erteilt, damit das etwas einfacher ist. Wir haben damit auch hier Kohärenz mit dem übrigen Gesetz. Es ist immer eine politische Behörde, die eine entsprechende Beurteilung vornimmt und dann die entsprechende Bewilligung erteilt.

Ich bitte Sie, Ihrer Kommission und damit dem Ständerat zu folgen.

Angenommen – Adopté

Le président (Rossini Stéphane, président): L'objet est ainsi prêt pour le vote final.

15.022

Immobilienbotschaft VBS 2015 Message sur l'immobilier du DDPS 2015

Zweitrat – Deuxième Conseil

Ständerat/Conseil des Etats 01.06.15 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 22.09.15 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Fridez Pierre-Alain (S, JU), pour la commission: Le message sur l'immobilier du DDPS 2015 nous propose l'ouverture de crédits d'engagement pour un montant total de 467 millions de francs. Il s'agit d'un programme d'entretien des bâtiments. Cette somme se décompose en six projets principaux de plus de 10 millions de francs, pour un total d'environ 226 millions de francs, ainsi que d'un crédit-cadre de près de 229 millions de francs pour de nombreux objets jusqu'à 10 millions de francs. A cela s'ajoute un crédit additionnel de 12,33 millions de francs, destiné à des dépenses supplé-